



Der Aufstieg der Familie Gayane Abrahamyan



Lucine, Martun, Rafik und die Mutter Gayane

Im April 2019 besuchten wir diese Familie das erste Mal. Varduhi, die Psychologin vom Kinderheim Vardashen, die nun auch für unseren Familien-Betreuungs-Center Sophia arbeitet, hat uns gebeten, diese Familie, ihre Nachbarn, aufzusuchen. Die Zustände seien katastrophal. Seit vielen Jahren hilft Varduhi ihnen, wo sie kann.

Als die Kakerlaken von Abrahamyans Wohnung, dann den Versuch starteten, auch Varduhis zu Hause in Beschlag zu nehmen, zog sie andere Seiten auf.

Jeden Tag schaut sie nun als «Mrs. Proper» bei der Familie rein und zeigt ihnen, wie die Wohnung sauber zu halten ist. Dass, das Essen zugedeckt oder in den Kühlschrank gehört und nicht auf den Boden. Abfall in den Müll, Kleider zusammengelegt oder in die Schmutzwäsche. Gayane arbeitet 6 Tage die Woche, 10 Std. täglich, in einer Bäckerei. Nicht etwa beleidigt, sondern dankbar, nimmt sie die Hilfe von Varduhi an und lernt von ihr.



In all den Jahren haben wir viele Häuser und Wohnungen der Armen gesehen, doch diese da gehört zu den Schlimmsten. Die Trostlosigkeit und das graue Entsetzen nimmt einem fast den Atem, wenn man zur Tür reinkommt. Doch es sind nicht unbedingt die traurig, zerrissenen Überreste der runterhängenden Tapetenfetzen oder das freudlose Grau der Wände, welche den Schauer verursachen. Weder noch scheinen die spärlichen, schiefstehenden Möbel - kein einziges ist intakt - die Tragik auszumachen. Nein, es ist die Energie, die einem erschauern lässt. Streit, Zwist und Kampf haben sich in allen Ecken eingenistet, verbunden mit der erbärmlichen Armut eine Kombination, die fast nicht zu ertragen ist.

Gayane und ihr Mann Arsen sind seit Jahren zerstritten. Geschrei und Wut war an der Tagesordnung. Seit einigen Monaten sind sie geschieden. Gayane hat den Anspruch auf die Hälfte der Wohnung, also 2 Zimmer! Die Anderen bewohnt Arsen. Die Wohnung gehört ihnen beiden, daher will Gayane nicht weg.

Arm wie sie sind, kann sie sich nicht leisten, schon gar nicht wegen ihren Kindern, der einzige Besitz - die Wohnung, einfach aufzugeben. Zumindest kann sie den Kindern ein Dach über dem Kopf bieten. Wenn es schon nicht immer für genügend Essen reicht und an allem anderen auch noch fehlt!



Marianna und Varduhi, im Gespräch, über die nächst möglichen Schritte.



Manchmal wissen wir fast nicht, wo beginnen. Welche Lösung macht Sinn? Also fangen wir meist mit den Kindern an, mit Kleidern, Schuhe, Spiele, Bücher, Freizeitbeschäftigung und Essen. Die Jungs hatten noch nie einen eigenen Ball.

Beim 2. Besuch kam Arsen der Vater ins Spiel. Meist kommt er erst spät abends nach Hause, er arbeitet als Autowäscher. Die Alimente, die er zahlen müsste, bezahlt er nicht. Ein ungemütlicher Mann. Dennoch, wir musste ihn ins Boot holen.

Nach einem intensiven Gespräch war er einverstanden, mit uns zusammen zu arbeiten. Was bedingt, dass er mithilft die Familie zu unterstützen. Weiter, würden wir das Material finanzieren, um mit kleineren Renovationen beginnen zu können.



Mit Handschlag willigte er ein, sogar mit einem Lächeln. Sobald Marianna das Material und Werkzeug bringt, würde er beginnen. Doch das waren alles nur leere Worte!

Wochenlang forderte ich Marianna immer wieder auf vorbei zu gehen, zu reden, zu motivieren. Wenig bis gar nichts geschah.

Wer solange, so erbärmlich gelebt hat und nichts Anderes kennt, der erkennt auch die Chancen nicht!

Hier auf dem Bild hilft Arsen ausnahmsweise dem Fenstermonteur.

Vielleicht entfacht es ja noch mehr?

Nur nie die Hoffnung aufgeben!

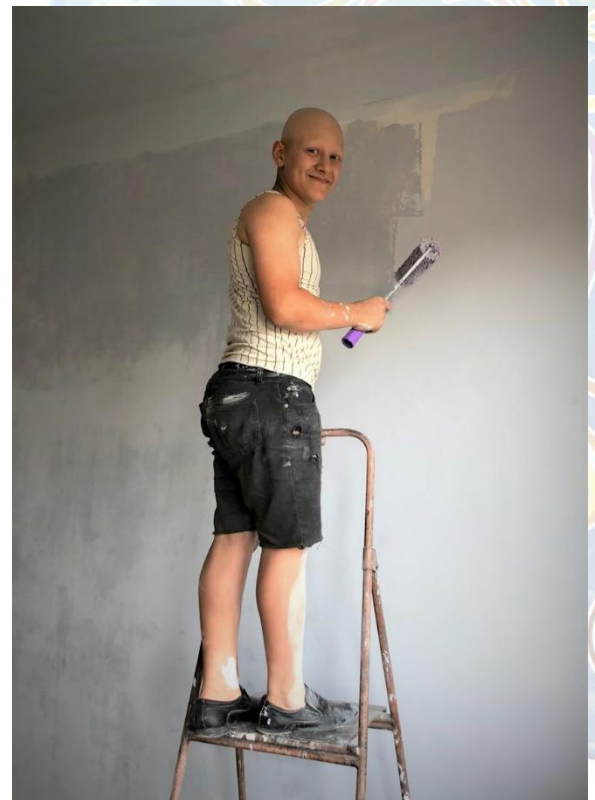


Immer wieder, sicher über 4 Monate hinweg, mussten Varduhi und Marianna täglich puschen, damit sie vorwärts machten: Tapeten runterreißen, Kleber ab spachteln, Grundierung auftragen. Im Zeitlupentempo ging es vorwärts. Geduldsprobe par excellence! Sie kannten das nicht, so zu arbeiten, sich anzustrengen, ein Heim zu erschaffen.

Doch genau das, war unser Plan! Ein einziges Zimmer zu verschönern, damit sie auf den Geschmack kamen, wie es ist, wenn Schönheit einen umgibt. Mit der Hoffnung, dass sie mehr wollen davon! Und daraus eine Motivation entsteht, ein besseres Leben anstreben zu wollen. Die unabdingbare Basis, um überhaupt Nachhaltigkeit zu erreichen. Wohl hätten die meisten gerne ein besseres Leben, aber nicht alle sind bereit, etwas dafür zu tun!

Und dann plötzlich geschah etwas mit Rafik! Es packte ihn, er bekam unglaublich Freude an der Arbeit! Er war nicht mehr zu bremsen. Martun und Lusine halfen mit, doch er war der klare Motivator zum Startschuss.

Rafik hat vor einigen Monaten alle Haare verloren. Der Grund ist offensichtlich, er litt unter den Streitereien seiner Eltern. Die Situation, hat sich deutlich entspannt.





Ihn so zu sehen, macht einfach nur glücklich!

In all den Jahren haben wir immer wieder erlebt, dass es in den Familien von grosser Armut, meist ein Kind gibt, dass sich durch verstärkte Wachheit und Einsatzwille hervorhebt. Es will aus der Armutsspirale raus und ein besseres Leben haben. Sobald wir merken, welches es ist, setzen wir auf dieses Kind. Mit Ausbildung und jeglicher Unterstützung. Denn dieses Kind wird es sein, dass später seine Familien tragen kann.

Unser Ziel ist ja, dass sie eigenständig werden, von uns unabhängig. Damit wir uns wieder einer anderen Familie zuwenden können.

Alle Arbeiten hat Rafik mit den Anweisungen von Marianna durchgeführt. Welche die nötigen Infos über die einzelnen Arbeitsschritte, wiederum von Berufsleuten einholte.

Nur für die Türen und Fenster sowie den Boden, mussten wir externe Arbeiter engagieren.

Rafik klebte förmlich an den Handwerkern. Sog alles Wissen auf und half wo er konnte. Sie lobten ihn und meinten, so einen hätten sie gerne bei sich im Betrieb.

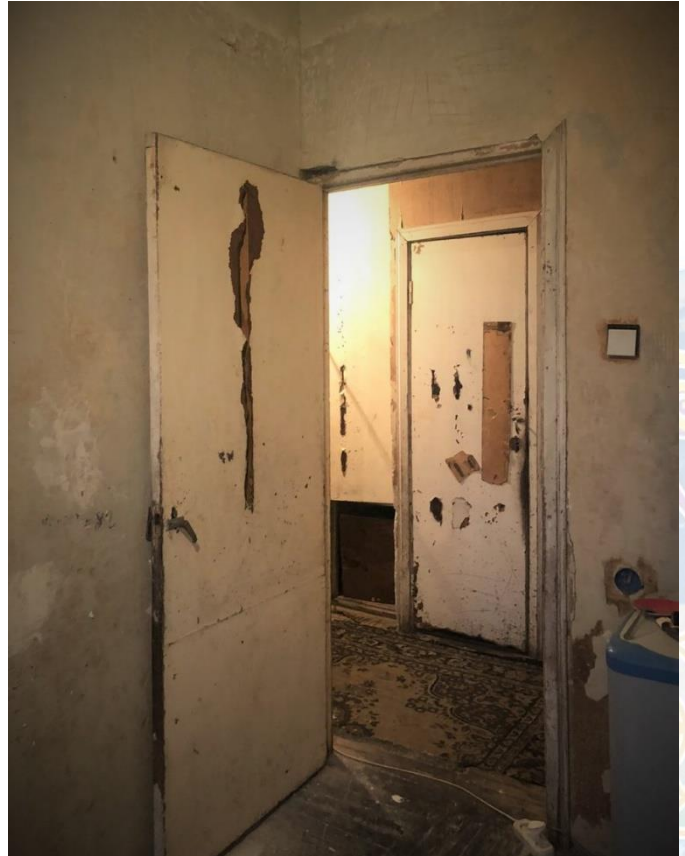


WELIO STIFTUNG

Wir ersetzen diese Türe, wie das Fenster und die Balkontür.

Alles zusammen inkl. Arbeiter kostete uns
200'000.- Dram / 370.- CHF

Für das Material, Werkzeug, Gips und Farbe,
bezahlten wir
48'000.- Dram / 90.- CHF



Rafik im Hintergrund, jeden Handgriff beobachtend.

Der Handwerker, am Montieren der neuen Tür und Türrahmen.



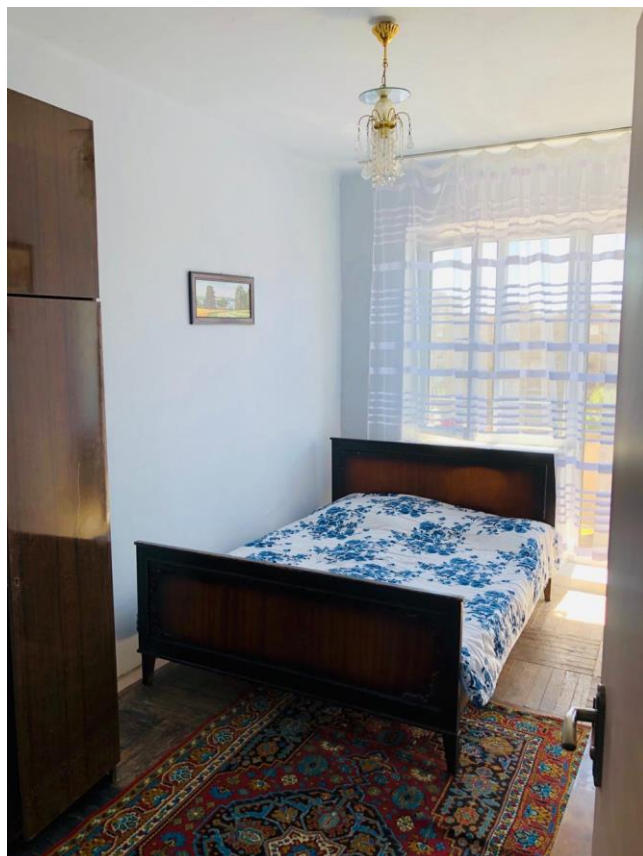


WELIO STIFTUNG

Im Oktober 2019, war unsere Abmachung mit Arsen: Wir tragen die Kosten, er leistet die Arbeit. Was er nicht einhielt. Bis sein Sohn Rafik, plötzlich die Chance erkannte. Und so wurde nach monatelangem Bemühen, Motivieren und Auffordern, aus diesem trostlosen Raum....



...ein Zimmer, der Freude und Schönheit!



Ein warmes zu Hause für Kinder. Diese Familie hat noch nie erlebt, wie es ist, in so einem Zimmer zu wohnen.

Diese Möbel hat Marianna über einen Aufruf im Facebook gesammelt. Es gibt auch in Armenien Menschen mit Geld. Machen wir übrigens auch mit den Kleidern so.

Das Bett, der Kleiderschrank, das rechts nicht ersichtliche, kleine Schränkchen mit Spiegel, die Lampe, wie der Teppich, alles Gratis!



Nur die Bilder und die Vorhänge haben wir gekauft.
36'000.- Dram / 70.- CHF

Dieses Zimmer ist nicht nur schön und liebevoll, es wird auch warm sein im Winter. Alle übrigen Fenster und Türen der Wohnung sind undicht. In den kalten Wintermonaten weht der Wind durch die Ritze, die Wohnung ist nicht warm zu kriegen. Mit dicken Kleidern eng aneinander gekuschelt, lagen sie zu dritt in einem Bett, um sich zu wärmen. Nun werden sie friedlich schlafende Nächte erleben, in welchen sie nicht mehr frieren!

Ja und was ist denn nun daraus entstanden? Wir haben Eltern die wieder Hoffnung haben. Und dadurch aus dem zerstörerischen Streit aussteigen konnten, zumindest ansatzweise.

Ohne, dass Marianna noch irgendetwas hätte sagen, motivieren oder puschen müssen, haben sie nun selbstständig mit dem zweiten Zimmer begonnen, die Tapeten runter zu reißen. Sie wollen nun mehr von dem Schönen und Guten, dass das Leben anscheinend auch ihnen zu bieten hat. Und, sie haben verstanden, dass man dafür Einsatz bringen muss.

Rafik ist wie ein Erwachter. Beinahe über Nacht ist er erwachsen geworden. Neben der Schule hat er ein Wochenplatz gefunden in einer Autowerkstatt, in welcher er Autos lackieren kann. Er ist begeistert. Lusine und Martun helfen jetzt tatkräftig mit, auch sie wollen nun ein schönes zu Hause.

Lucine beginnt Mitte September mit einer Coiffeure Ausbildung. College und Material bezahlen wir.
Die Psychologinnen von unserem Sophia Team haben diesen Ausbildungsplatz gefunden.



Nun werden wir sehen, wie es weiter geht mit dieser Familie. Wie viel sie noch bereit sind zu lernen. Bald sind die beiden älteren berufstätig, dann werden sie mitverdienen und brauchen unsere Hilfe nicht mehr.



Das ist unser Held, Rafik Cherkezyan, ihm widme ich diese Geschichte der Freude!

Er hat meine vollste Anerkennung und Bewunderung. Mit nur 15 Jahren hat er das Ruder seiner Familie umgeschwenkt.

Sein Vater konnte die Chance nicht erkennen, doch Rafik hat sie gepackt. Seine Geschwister mitgerissen, in die Spirale nach oben.

Und so lange er sich daran festhält, sie nutzt und sein Bestes gibt, werden wir an seiner Seite sein. Bis er eigenständig ist und sein Lebensunterhalt verdienen kann.

Bin sicher, wir werden noch einiges über ihn berichten.

Er ist in ärztlicher Betreuung, wegen dem Haarausfall. Und Iskuhi, unsere Mitarbeiterin, begleitet ihn psychologisch.

Marianna hat ihm ein kleines Trinkgeld gegeben für seinen unglaublichen Einsatz. Bemerkenswert, wie er die Chance erkannt hat, trotz diesem familiären Hintergrund.

Wir bieten den Familien immer eine Zusammenarbeit an. Wir wollen keine Almosen verteilen. Ein Geben und Nehmen soll zwischen ihnen und uns sein. In Geduld und unermüdlichem Wiederholen und Erklären von einfachsten, täglichen Pflichten sind wir inzwischen recht erprobt.



WELIO STIFTUNG

Wir geben viele Chancen. Doch wenn wir merken, sie wollen nur nehmen und profitieren, ohne sich selbst zu bemühen, schliessen sich unsere Türen. In wenigen Ausnahmen helfen wir mit Essen und dem Nötigsten, damit die Kinder warm haben und nicht hungern müssen. Wir haben Fehler gemacht und daraus gelernt.

Immer wieder werden wir Überrascht, dass Wunder geschehen. Scheinbar hoffnungslose Fälle, die plötzlich erwachen! Dies natürlich auch, durch die stete Mithilfe aus der geistigen Welt. Meine geistigen Freunde und Lehrer, die mir so sehr mit Rat und Tat, wie Kraft, zur Seite stehen, in diesem herausfordernden und bereichernden Wirken.



Lusine und ihre Mutter glücklich in ihrem schönen Zimmer. Noch nie zuvor haben sie so gewohnt.



Martun, im noch nicht renovierten Zimmer von ihm und seinem Bruder. Sie sind bereits voll dran!